

Vorwort der Herausgeber

Stephan Voß, Erich Marks

25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven

25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland, die Einberufung der Gewaltkommission der Bundesregierung vor rund 30 Jahren und die Gründung zahlreicher (inter-)nationaler Präventionsorganisationen wie beispielsweise die des Deutschen Präventionstages, des Deutschen Forums Kriminalprävention sowie die Einrichtung von Landespräventionsgremien in vielen Bundesländern und von Präventionsräten auf kommunaler Ebene sind neben der Entwicklung einer überaus vielfältigen und in weiten Teilen auch sehr erfolgreichen Praxis der Gewaltprävention einige der Anlässe gewesen, das Symposium “25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven” zu veranstalten¹.

Auch nach der Durchführung des Symposons sind wir davon überzeugt, dass es eine richtige Entscheidung war, mit Expert*innen auf nationaler Ebene in einen Diskussionsprozess über die künftige Gestaltung der Gewaltprävention auf den Ebenen der Kommunen, der Länder und des Bundes – insbesondere mit Blick auf die Kooperation und Vernetzung von Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und Politik – einzutreten.

Es war und ist unsere Überzeugung, dass es auf diesen Ebenen einer in verbindliche Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen eingebetteten Gewaltprävention bedarf, um die Präventionsarbeit – auch angesichts neuer und aktueller Herausforderungen – künftig noch nachhaltiger und mit Blick auf ein friedliches Zusammenleben effektiver zu gestalten, als dies bisher der Fall war.

¹ Das Symposium wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Mehr denn je sind wir auch davon überzeugt, dass die Realisierung der in den einzelnen Teilbereichen bzw. Arbeitsfeldern der Gewaltprävention für notwendig erachteten fachlichen Entwicklungen in hohem Maße von sachgerecht gestalteten Rahmenbedingungen für die Präventionsarbeit insgesamt abhängt. Und davon, inwieweit die involvierten Akteur*innen Vertrauen in die Leistungsfähigkeit von verbindlichen Kooperations- und Vernetzungsstrukturen insbesondere auf kommunaler Ebene im Rahmen von gemeinsam erarbeiteten und akzeptierten Präventionskonzepten und -strategien entwickeln können, die ihrerseits wiederum von den entsprechenden Rahmungen auf kommunaler und auf der Ebene des Bundes und der Länder abhängen.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen dieses Symposions nicht in erster Linie die Geschichte von 25 Jahren Gewaltprävention in der Bundesrepublik reflektiert, wir haben auch nicht vorrangig an einer Perspektive für die nächsten 25 Jahre gewaltpräventiver Arbeit in einzelnen ihrer Teilbereiche gearbeitet – dafür hätten jeweils eigene Symposien gestaltet werden können. Wir haben vielmehr den Versuch gemacht, mit Hilfe der Expertise von Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Mitarbeiter*innen von Verwaltungen eine Perspektive für ein tragfähiges Fundament einer nachhaltigen Gewaltprävention in der Bundesrepublik für die kommenden Jahre zu entwickeln, die aus unserer Sicht wesentlich mehr als bisher auf systematische Kooperation sowie Vernetzung der vielen unterschiedlichen Bereiche und Ebenen der Gewaltprävention setzen muss. Um dies leisten zu können, bedurfte es eines kurzen Rückblicks auf die Entwicklung der unterschiedlichen Bereiche der Gewaltprävention in den letzten 25 Jahren. Es bedurfte auch einer Einschätzung künftiger Bedarfe in den jeweiligen Bereichen, spiegeln diese doch wider, in welche Richtung in den jeweiligen Bereichen weitergedacht und -gearbeitet werden muss.

Dieser Rückblick und auch der Blick nach vorn fokussierte jedoch im Rahmen dieses Symposions in erster Linie die Frage, wie sich aus der Sicht von Wissenschaft, Praxis und Verwaltung und aus der Perspektive der jeweiligen Bereiche das Fundament der Präventionsarbeit bisher entwickelt hat, wie sich dies auf die fachliche Arbeit in den einzelnen

Bereichen ausgewirkt hat und wie sich dieses Fundament künftig entwickeln sollte.

Nach einem einführenden Überblick über die Entwicklung der Gewaltprävention in den letzten 25 Jahren in der Bundesrepublik durch *Dr. Wiebke Steffen* fand am ersten Tagungstag in 19 Arbeitsgruppen – jeweils mit Expert*innen aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung – zunächst eine Bestandsaufnahme und eine Diskussion künftiger Bedarfe in den jeweiligen Arbeitsfeldern statt. Darüber hinaus wurde in diesen *arbeitsfeldbezogenen* Gruppen die Frage diskutiert, wie aus Sicht der einzelnen Arbeitsbereiche ein stabiles und sachgerechtes Fundament für eine nachhaltige Präventionsarbeit in den jeweiligen Bereichen mit Blick auf Kooperation und Vernetzung sowie auf die notwendigen Rahmenbedingungen auf den Ebenen des Bundes, der Länder und der Kommunen gestaltet sein sollte.

Am zweiten Tag des Symposions wurden in neu zusammengesetzten *arbeitsfeldübergreifenden* Arbeitsgruppen die am ersten Tagungstag gewonnenen Erkenntnisse zu den Fundamenten für eine nachhaltige Arbeit im Bereich der Gewaltprävention ausgetauscht, diskutiert, ergänzt und bewertet.

Allen Arbeitsgruppen standen zur Vorbereitung ihrer Arbeit auf einer eigens dafür eingerichteten Internetseite zu den jeweiligen Themen der 19 Arbeitsgruppen² in der Regel je zwei Texte von Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen vorab zur Verfügung, in denen die Entwick-

² Partnergewalt (Häusliche und sexualisierte Gewalt), Gewalt von Erwachsenen gegen Kinder und Jugendliche (Gewalt in der Erziehung), Kinderschutz, Gewalt in der Kita, Gewalt in der Schule, Gewalt im Sport am Beispiel Fußball, Gewalt im öffentlichen Raum, Gewalt und Medien, Vielfach auffällige straf-fällige junge Menschen, Gewalt gegen alte Menschen, Vorurteilsmotivierte Gewalt, Rechte Gewalt, (De)Radikalisierung junger Menschen, Polizeiliche Intervention und Prävention, Jugendstrafrechtspflege, Opfer von Gewalt, Kommunale Prävention, Prävention auf der Landes- und auf der Bundesebene, Gewaltprävention und Gesundheitswissenschaften (Public Health), Evaluation und Qualitätsentwicklung in der Gewaltprävention und -intervention.

lungen in den einzelnen Bereichen der Gewaltprävention, die aktuellen Diskussionen und die Bedarfe für die künftige gewaltpräventive Praxis thematisiert wurden. Darüber hinaus waren die Referent*innen – ebenfalls jeweils aus Wissenschaft und Praxis – gebeten, für die arbeitsfeldübergreifenden Debatten am zweiten Tagungstag ein Thesenpapiere zu der Frage der künftigen Gestaltung der Fundamente der Gewaltprävention bezüglich der Rahmenbedingungen auf der kommunalen und auf der Ebene von Bund und Ländern – insbesondere mit Blick auf Kooperation und Vernetzung – vorzubereiten und zur Diskussion zu stellen. Diese wurden von ihnen nach dem Symposium im Lichte der gewonnenen Erkenntnisse ausformuliert.

Auch waren alle Arbeitsgruppen gebeten worden, zu den Bedarfen in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern sowie zu der Frage der Fundamente einer nachhaltigen Gewaltprävention am Ende der jeweiligen Arbeitseinheiten Forderungen zu formulieren, die dann noch während der Tagung – in großen Linien zusammengefasst – im Rahmen des das Symposium abschließenden Vortrages von *Dr. Wiebke Steffen* vorgestellt wurden.

Die Dokumentation des Symposiums auf der Website wird im Wesentlichen durch dessen Gestaltung bestimmt. Neben den **Grußworten** des Prorektors der Alice Salomon Hochschule, *Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen*, des Staatssekretärs im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, *Dr. Ralf Kleindiek*, und der **Einführung** in das Symposium durch den Geschäftsführer der Deutschen Präventionstag gGmbH, *Erich Marks (Teil I)*, dokumentieren wir den **Eröffnungsvortrag** (ebenfalls **Teil I**) und den **Abschlussvortrag (Teil IV)** von *Dr. Wiebke Steffen*. Darüber hinaus werden die Beiträge der Referent*innen aus Wissenschaft und Praxis in den einzelnen Arbeitsgruppen zur **Entwicklung der Gewaltprävention in den letzten Jahren**, zu den **aktuellen Diskussionen** und zu den **Bedarfen in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Teil II)** dokumentiert, ebenso die Überlegungen der Referent*innen bzw. der Arbeitsgruppen zu der Frage der **Entwicklung von Fundamenten für eine nachhaltige Gewaltprävention (Teil III)**. Die bereits erwähnten **Forderungen der Arbeitsgruppen** wurden von uns **zum einen mit Blick auf die jeweiligen Arbeitsfel-**

der der Gewaltprävention und zum anderen mit Blick auf die Frage arbeitsfeldübergreifender Aspekte einer nachhaltig zu entwickelnden Gewaltprävention zusammengefasst, nach ausgewählten Gesichtspunkten strukturiert und werden ebenfalls (wörtlich) dokumentiert (**Teil V**). Ein **Autor*innenverzeichnis** rundet die Dokumentation ab (**Teil VI**).

Zu Beginn des Jahres 2017 wird die Dokumentation des Symposions “25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven” auch über den Buchhandel erhältlich sein.

Das Symposion war eine äußerst intensive Arbeitstagung und aus unserer Sicht erst der Anfang einer weiterzuführenden Diskussion. Wir freuen uns, dass die Ergebnisse des Symposions nunmehr öffentlich zugänglich sind und hoffen, dass sie sich für künftige Diskussionen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Gewaltprävention in der Bundesrepublik Deutschland zu einer viel genutzten und ertragreichen Arbeitsgrundlage entwickeln werden.

Wir möchten uns bei dem Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend für die großzügige Förderung des Symposions bedanken. Bedanken möchten wir uns auch bei den Teilnehmer*innen, die durch ihre Expertise den Diskussionsprozess vorangebracht haben, vor allem aber den Referent*innen, die das Symposion auch als Autor*innen und Moderator*innen ganz wesentlich mitgestaltet und uns in manchen schwierigen und unvorhergesehenen Situationen während des Symposions unkompliziert und selbstverständlich unterstützt haben.